

Berufsschule: Lösung zeichnet sich ab

Anders als bei der Kanti-Frage zeichnet sich für das Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) in Rapperswil-Jona zwischen Stadtrat und St. Galler Regierung eine Lösung ab. **Man stehe vor der Unterzeichnung einer Vereinbarung**, sagt «Stapi» Martin Stöckling. Diese sieht vor, dass die **Stadt ein neues BWZ realisiert, das vom Kanton erst gemietet und später gekauft wird.** Die Vereinbarung müssen die beiden Exekutiven noch absegnen. Bei einer konkreten Vorlage könnten auch die Stadtbürger, das Parlament und allenfalls die Kantonsbevölkerung noch mitreden. (pb)

Überprüfung der Grundlagen fordert, auf denen der Entscheidung beruht?

«Wir sehen diesen Widerspruch», sagt SVP-Fraktionschef Michael Götte. «Am Schluss überwiegt für uns aber, dass das vorliegende Campus-Projekt gut ist.» Und in Bezug auf die Kanti-Frage würden neue Zahlen kaum alles verändern, meint Götte.

Ganz anders sieht dies Martin Stöckling, FDP-Kantonsrat und Stadtpräsident von Rapperswil-Jona. «Ich finde es falsch, diesen Entscheid für die nächsten 50 Jahre basierend auf Zahlen von 2011 zu treffen.» Seither hätten sich die Schülerzahlen nochmals zugunsten des Linthgebiets entwickelt und die Maturaquote sich erhöht, während sie im Toggenburg gesunken sei – trotz vorhandener Kanti.

«Zeichen ans Linthgebiet»

Zu den zwei möglichen erwähnten Prüfaufträgen sagt Stöckling: «Ich würde es begrüßen, wenn wenigstens ein Signal an den Bildungsstandort Linthgebiet gesandt wird, dass man uns versteht und die Sachlage überprüft.» Auch wenn mit dem Entscheid pro Wattwil eine Kanti im Linthgebiet auf absehbare Zeit vom Tisch sein wird.

In diesem Sinne will sich auch die FDP für das Postulat einsetzen: «Es soll ein Zeichen ans Linthgebiet sein, dass man reagieren würde, wenn sich künftig ein Bedarf abzeichnet», sagt Fraktionssekretär Christoph Graf.

Allerdings gibt es auch latente Befürchtungen bei Politikern im Linthgebiet, dass eine Überprüfung der Investitionsplanung auf der Sekundarstufe II zu Abstrichen bei Berufsschulen (BWZ) führen könnten, die noch nicht saniert sind – etwa jener in Rapperswil-Jona. «Stapi» Stöckling sieht keine unmittelbare Gefahr dafür, will aber auch aus diesem Grund vorwärts machen mit einem BWZ-Neubau in der Stadt (siehe Box).



Neues Gebäude, alter Ort: Der Kantonsrat wird sich für einen Beibehalt des Kanti-Standorts Wattwil aussprechen. Bild M.T. Rüegg/Archiv

«Stapi» hofft auf Signal für das Linthgebiet als Bildungsstandort

Der Kanti-Campus in Wattwil wird im Kantonsrat eine komfortable Mehrheit finden. Gleichzeitig dürfte das Parlament die Regierung auffordern, die Grundlagen für diesen Entscheid zu aktualisieren. Ein Widerspruch?

von Pascal Büsser

Nächsten Dienstag wird der St.Galler Kantonsrat mit grosser Mehrheit grünes Licht geben für den Campus Wattwil. Und damit den Forderungen von Politikern aus dem Linthgebiet für eine Kanti in Rapperswil-Jona eine Abfuhr erteilen. Davon kann aufgrund der Meldungen der Fraktionen im Vorfeld ausgegangen werden. Es dürfte bei wenigen Gegenstimmen aus dem Linthgebiet bleiben. Vorab CVP- und FDP-Politiker aus See-Gaster fordern seit Jahren eine Kanti im Linthgebiet, weil inzwischen drei Viertel der Kantschüler von hier kommen, gut 40 Prozent allein aus Rapperswil-Jona.

Auch Kanti in der Stadt prüfen?

Für Spannung sorgt im Vorfeld die Frage, ob der Rat die Regierung zusätz-

lich beauftragt, zu prüfen, unter welchen Bedingungen auch eine Kanti in Rapperswil-Jona möglich wäre. Einen solchen Antrag gab es in der vorbereitenden Kommission. Und er scheiterte dort dem Vernehmen nach nur sehr knapp. «Der Prüfauftrag für eine Kanti in Rapperswil-Jona dürfte nochmals auf den Tisch kommen», meinte danach Kommissionsmitglied Peter Göldi (CVP, Gommiswald). Wobei er verneinte, dass der Antrag in der Kommission von ihm gekommen sei.

Ob dieser Antrag im Parlament am Dienstag tatsächlich nochmals gestellt wird, ist unklar. Klar ist, dass er dann chancenlos sein dürfte. CVP, SVP und SP-Grüne sprechen sich mehrheitlich bis einstimmig dagegen aus. «Es wäre ein politisches Zückerli fürs Linthgebiet, das nur falsche Hoffnungen und Begehrlichkeiten weckt», findet Andreas Widmer, Fraktionschef der CVP. Und würde nach seiner Interpretation

ein Moratorium für den Bau des Campus Wattwil nach sich ziehen. Auch SP-Grüne wollen die Standort-Frage für die Kanti im Gebiet Toggenburg/See-Gaster nicht noch einmal aufwerfen.

Mehrheit will neue Grundlagen

Eine Mehrheit dürfte es hingegen für ein Postulat geben, das eine Überprüfung der strategischen Investitionsplanung auf der Sekundarstufe II fordert – sprich: Die Regierung soll Grundlagen und Zahlen für alle St.Galler Berufs- und Kantonsschulen aktualisieren. Dieses Postulat dürfte aber erst in der Junisession behandelt werden.

Die Idee: Neu soll die Regierung alle acht Jahre einen aktualisierten Bericht abliefern. Der letzte stammt von 2011. Auf diesem basiert auch der Entscheid für den Kanti-Berufsschul-Campus in Wattwil. Ist es nicht widersprüchlich, zu dieser konkreten Vorlage Ja zu sagen, während man eine